

Anne Thureau und Sabine Stein

Stille Zeit und Freundschaftsbrücke

Streit und Unstimmigkeiten sind in einer großen Gemeinschaft von Kindern normal und gehören dazu. Die Gründe können unterschiedlich sein. Auch die Art und Weise, wie Kinder den Zwist auffassen, wie es ihnen damit ergeht, wie sie ihn aushalten und wie sie ihn lösen oder nicht lösen, ist sehr verschieden.

Auch an unserer mittelgroßen Grundschule (210 Kinder) kommt es täglich zu vielen Begegnungen, die nicht alle friedlich verlaufen. Oft findet Streit ohne das Beisein von einem Erwachsenen statt.

Die Grundschule Op de Host liegt ländlich im Einzugsbereich von Hamburg. Wir haben acht jahrgangsübergreifende Klassen 1 bis 4 mit 210 Kindern, davon 37 Kinder mit Migrationshintergrund. Die Schule ist DaZ-Zentrum.

Wertschätzende Kommunikation ist ein gelebtes Grundprinzip unserer Schule. Dies gilt gleichermaßen für Lehrkräfte, Kinder und alle an Schule Beteiligten. Deshalb achten wir auch in den Klassengemeinschaften in Ansprache, Kreisen und Rückmeldung stets auf gewaltfreie Kommunikation. Sie hat einen großen Stellenwert in unserem Schulalltag.

Unstimmigkeiten behindern das Lernen

Schwelende Unstimmigkeiten können das Lernen und Arbeiten lange behindern. Einigen Kindern ist der Leidensdruck geradezu körperlich anzusehen. Streitigkeiten müssen aus der Welt. Dazu ist es notwendig, dass

sie ernst genommen und zeitnah geklärt werden!

So wie wir Lehrkräfte jedem Kind täglich eine neue Chance geben wollen, so sollte es auch unter unseren Schülerinnen und Schülern sein. Der Streit von gestern sollte, wenn möglich, nicht das Miteinander heute bestimmen und noch beeinflussen.

Damit dieser Plan gelingen kann, haben wir an der Grundschule Op de Host zwei Elemente fest installiert, die sich den Bereichen „Frieden mit sich selbst“ und „Frieden mit anderen“ zuordnen lassen: **Stille Zeit** und die **Freundschaftsbrücke**.

Die Stille Zeit

Die Stille Zeit hilft uns dabei, den Aspekt aus unserem Leitbild zu verfolgen, der lautet: Wir gehen respektvoll und wertschätzend miteinander um.

Dieses tägliche Ritual wurde vor über zehn Jahren von einer Kollegin mit dem Ziel eingeführt, den Schultag für alle Kinder einer Klasse in guter Atmosphäre und entspannt zu beenden. Da wir an der Schule den Unterricht und Klassenorganisatorisches immer im Team vorbereiten und absprechen, kam es schnell



Anne Thureau (links)

ist seit 2006 Schulleiterin der Grundschule Op de Host in Horst. Im Team arbeitet sie seit 16 Jahren am Konzept des individualisierten Unterrichts in jahrgangsübergreifenden Klassen 1–4. Eine große Rolle an der Schule spielen die Kinderrechte sowie Teilhabe und Mitbestimmung der Kinder am Schulleben.

Sabine Stein (rechts)

ist seit 2014 Schulsozialarbeiterin an der Grundschule Op de Host. Mitte 2017 brachte sie aus einer Fortbildung des Wendepunktes e.V. Elmshorn die Freundschaftsbrücke (dort eig. Freundschaftstreppe) mit in die Schule und verbreitete sie in allen Klassen der Schule, sodass sie bis heute ein fester Bestandteil unserer „Friedenserziehung“ ist.

dazu, dass alle Lehrkräfte davon Kenntnis bekamen, und seitdem hat die Stille Zeit in allen Klassen unserer Schule einen festen Platz.

Und so läuft die Stille Zeit ab:

Am Ende jedes Schultages findet im Abschlusskreis unter der Leitung eines Kindes eine Art „Schweigeminute“, die Stille Zeit, statt. Die Kinder sitzen dabei im Kreis, der Kreis-Chef (ein Kind) bittet alle, die Augen zu schließen und zu schweigen. In der nun folgenden kurzen Zeit gehen alle Kinder in sich und überlegen, ob der Tag für sie friedlich ablief oder ob es mit einem anderen Kind oder mit mehreren eine Zwistigkeit gab. Auf Ansage des Kreis-Chefs werden die Augen wieder geöffnet und die Kinder, die etwas zu klären haben, stehen auf und gehen durch den Kreis. Jedes Kind bleibt vor demjenigen stehen, mit dem es etwas zu klären gibt, und im Flüster-



Sich einvernehmlich die Hände reichen. Meist wird die Entschuldigung angenommen

ton wird das Geschehene aus dem Weg geräumt. Oftmals endet es damit, dass die Entschuldigung angenommen wird, die Kinder sich im Einvernehmen die Hände reichen und sich wieder hinsetzen.

Häufig genug geschieht es auch, dass das Kind, das gerade eine Entschuldigung angenommen hat, aufsteht und nun seinerseits das Gespräch sucht, um auch seinen Anteil an der Unstimmigkeit aus der Welt zu schaffen.

Nach einigen Minuten sitzen alle Kinder wieder auf ihren Plätzen, alle kleinen Konflikte wurden angesprochen und geklärt und ein Abschlussritual beendet den Kreis.

Die Stille Zeit ist inzwischen allen Kindern ein Bedürfnis und aus dem Abschlusskreis nicht mehr wegzudenken. Sie ist einfach durchzuführen und hat große Wirkung: Alltägliche kleine und größere Unstimmigkeiten werden nicht mehr mit nach Hause genommen und sind vor allem auch am Folgetag nicht die Ursache für neue und schwerwiegendere Streitigkeiten.

Die Freundschaftsbrücke

Natürlich kommt es an unserer Schule trotzdem zu schwerer wiegenden Streitigkeiten, die nicht mit der Stille Zeit zu lösen sind. Aber auch dann lernen die Kinder bei uns eine Methode kennen, mit deren Hilfe sie allein in der Lage sind, ihren Streit zu klären: die Freundschaftsbrücke.

Die Freundschaftsbrücke wurde unserer Schulsozialarbeiterin in einem Seminar des Wendepunktes Elmshorn vorgestellt (dort allerdings als Freundschaftstreppe). Der Wendepunkt e. V. engagiert sich **seit 1991 für Respekt und Gewaltfreiheit in Erziehung, Partnerschaft und Sexualität** im Kreis Pinneberg und Umgebung. Die Freundschaftsbrücke wurde für so hilfreich und gut befunden, dass sie schon bald ein fester Bestandteil in unserem Schulleben wurde. Mit der Freundschaftsbrücke werden die Kinder befähigt, selbstständig auch größere Streite und Konflikte zu lösen.

Und so funktioniert die Freundschaftsbrücke:

Nach einem Streit, bei dem eine schnelle Klärung nicht in Sicht ist, gehen die beiden betroffenen Kinder zur Freundschaftsbrücke. Sie ist an mehreren Stellen in der Schule in Form von Schil-



Die Freundschaftsbrücke

dern fest installiert, z. B. im Forum und an den Fenstern zum Schulhof. Die eigentliche Freundschaftsbrücke ist eine lange Bahn aus Teppichfliesen in festgelegten Farben (rot, orange, gelb, grün, gelb, orange, rot), die wir extra haben anfertigen lassen. Sie gibt es nur einmal an der Schule. Breiten Kinder die Freundschaftsbrücke vor der Schülerbücherei aus, sind an der Wand gleichfarbige Schilder befestigt, auf denen die Impulsfragen zur Streitklärung ablesbar sind. Auf den zwei roten Fliesen am Fuß der Brücke wird gestartet. Im weiteren Verlauf findet eine Annäherung statt, d. h., die Kinder bewegen sich auf der Brücke über Orange und Gelb auf die grüne Teppichfliese in der Mitte und damit aufeinander zu.

Die Freundschaftsbrücke folgt inhaltlich einem festen Ablauf: Zu Beginn schildert jedes Kind den Streit aus seiner Sicht. Anschließend wiederholen beide Kinder den Streit aus der Sicht des anderen. Mit der Frage: „War das richtig? Habe ich alles so wiedergegeben, wie du es erzählt hast?“ ist dieser Schritt beendet.

Im nächsten Schritt wird gemeinsam nach Lösungen gesucht. Die Kinder tauschen sich aus und kommen bestenfalls zu einem gemeinsamen Ergebnis. Dann geht es auf die letzte Kachel der Brücke: „Wir vertragen uns wieder“.

Die Nutzung der Freundschaftsbrücke muss allerdings nicht immer zu einer Lösung führen. Kinder und auch Erwachsene müssen es aushalten, dass es nicht für alle Konflikte eine schnelle Lösung gibt. Ist das der Fall, dann führt der nächste Weg zur Schulsozialarbeiterin. Sie hilft und versucht mittels ihrer Moderation eine Einigung zu erzielen.

Damit das Handling der Freundschaftsbrücke nicht verwässert ist, ist es nötig, dass die Schulsozialarbeiterin sie

einmal im Schuljahr in jeder Klasse vorstellt und anhand ausgewählter fiktiver Konflikte mit den Kindern die einzelnen Schritte und die gewaltfreie Sprache trainiert.

Warum funktioniert die Freundschaftsbrücke so gut?

Aus unserer Sicht ist es zum einen das dezidierte Training des Ablaufs und das Üben gewaltfreier Kommunikation. So üben wir in allen Rückmeldungen z. B. Formulierungen wie „Ich wünsche mir, dass du nicht mehr Brillenschlange zu mir sagst“ statt „Ich finde es doof von dir, dass du mich immer Brillenschlange nennst“. Oder „Ich wünsche mir, dass du die Kinder anschaut, wenn du dein Gedicht aufsagst“ statt „Ich finde doof, dass du beim Aufsagen auf den Boden geschaut hast“.

Zum anderen ist es das genaue Zuhören und Wiederholen dessen, was der/die andere sagt. Beschreibt das eine Kind auf der Freundschaftsbrücke: „Ich bin sauer, weil du meine Brotdose runtergeworfen hast“, dann sagt das andere Kind: „Ach so, du bist wütend auf mich, weil ich deine Brotdose runtergeworfen habe.“ Durch den Perspektivwechsel erlebt jedes Kind, dass das, was es gesagt hat, verstanden worden ist und ernst genommen wird. Häufig lösen sich so aufgestaute Wut und Enttäuschung schon im Prozess.

Beide Elemente – Stille Zeit und Freundschaftsbrücke – sind aus unserem Schulalltag nicht mehr wegzudenken. Sie haben einen großen Anteil daran, dass wir weitgehend entspannte Schultage erleben, unsere Kinder „Frieden mit sich selbst“ und „Frieden mit anderen“ finden können und wir unserem Leitbild näherkommen, einen respektvollen und wertschätzenden Umgang miteinander zu pflegen.